

AWO HERZWERK
Ausgabe 19
Herbst & Winter 2026 / 27



Bezirksverband
Rheinland e.V.

Das Magazin der
AWO im Rheinland

HERZWERK

Begegnung & Miteinander
Starke Ortsvereine



Solidarität

Das Wir ist immer stärker als das Ich

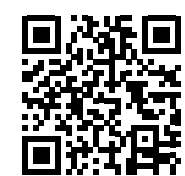
Authentisch. Werteorientiert. Offen.
Die neue Arbeitgebermarke

WARUM ICH EINEN GROSSARTIGEN JOB HABE?



**Entdecken Sie unsere
neue Karriereseite**

[www.awo-rheinland.de/
karriere](http://www.awo-rheinland.de/karriere)



„Ich lerne **Menschen mit
bewegenden Geschichten** kennen und kann
echte Verbundenheit spüren.“

Frauke Heyer | Leitung Stabstelle Marketing und Unternehmenskommunikation



**Bezirksverband
Rheinland e.V.**

VORWORT

**LIEBE LESER*INNEN,
LIEBE FREUND*INNEN DER AWO RHEINLAND,**

in rund zehn Wochen verabschieden wir das Jahr 2026 und begrüßen ein neues. Seit der letzten Ausgabe haben unsere haupt- und ehrenamtlich Aktiven viel bewegt.

Diese Ausgabe steht ganz im Zeichen unseres AWO Grundwerts „Solidarität“. Solidarität entsteht im Miteinander, im gemeinsamen Streben nach einer besseren Welt. Sie entsteht auch durch das Suchen nach kleinen Momenten, die Verbindung und Verbundenheit schaffen und den Blick für das schärfen, was bereits gemeinsam erreicht wurde.

Erfahren Sie, wie unsere Mitarbeitenden die starken Wurzeln der AWO und die Ideen von Marie Juchacz in die heutige Zeit tragen. Lesen Sie, wie in unseren Ortsvereinen Menschen ins Gespräch kommen, füreinander da sind und einen echten Ort der Begegnung schaffen. In der AWO Rheinland hat sich in den letzten Monaten einiges getan: Wir haben die hauptamtlichen Arbeitsfelder des AWO Kreisverbands Koblenz-Stadt e. V. übernommen und in zahlreichen Workshops Leitsätze zur Zusammenarbeit geschult und weiterentwickelt. Damit haben wir eine gute Grundlage für erfolgreiches Führen und Geführtwerden geschaffen. Reisen Sie mit uns nach Spanien und entdecken Sie die passende Unterhaltung für gemütliche Herbst- und Winterabende.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen. Bleiben Sie solidarisch – im Kleinen und vielleicht auch im Großen.

Herzliche Grüße

Rudi Frick
Präsident

Michaela Naunheim
Vorständin

HELFEN SIE MIT: JEDE SPENDE ZÄHLT!

Machen Sie die erfolgreiche Arbeit von AWO International und den Partnerorganisationen in den Projektregionen auch weiterhin möglich. Wir danken Ihnen von Herzen!

IBAN: DE87 3702 0500 0003 2211 00

Stichwort: Solidarität



IMPRESSUM

„AWO HERZWERK“ – das Magazin des AWO Bezirksverbands Rheinland e. V.

Herausgeberin
AWO Bezirksverband Rheinland e. V.
Dreikaiserweg 4, 56068 Koblenz
www.awo-rheinland.de
www.awo-herzwerk.de

Erscheinungsweise
2 x jährlich
Auflage: 11.600 Exemplare
Jahrgang 7

Redaktion
Frauke Heyer
Telefon 0261 3006-117
frauke.heyer@awo-rheinland.de

Anzeigen
Frauke Heyer
Telefon 0261 3006-117
frauke.heyer@awo-rheinland.de

Text
Frauke Heyer, Michael Bungarten, Jeannette Fieke, Sabrina Hoffmann (Seniorenzentrum Mayen), Patrick Geis, Sabrina Hoffmann (Ortsverein Idar-Oberstein), Jeannette Hess, Maimouna Camara, Marvin Lenz, Björn Butzen, Nicole Eberhard, Sara Martini

Gestaltung
Textkracher Kommunikationsagentur
www.textkracher.de

Druck
Druckerei Corzilius – ein Unternehmen der Druckerei Hachenburg PMS GmbH
www.corzilius-online.de

Mitglieder-Adressverwaltung
Elke Straus, Telefon 0261 3006-138
elke.straus@awo-rheinland.de

Das AWO HERZWERK ist das offizielle Magazin der AWO Rheinland. Der Bezug des Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bildnachweis
AWO Bezirksverband Rheinland e. V.
AWO Ortsverein Rechte Rheinseite e. V.
Privataufnahme Sabrina Hoffmann,
AWO Ortsverein Idar-Oberstein e. V.
AWO International e. V.
Bezirksjugendwerk der AWO Rheinland
Joschka Link
www.stock-adobe.com
Käthe Kollwitz Museum Köln
Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart
Karl-Rauch-Verlag, Düsseldorf

Redaktionsschluss
Für die Frühjahr/Sommer-Ausgabe
(Erscheinungstermin: April 2027)
31.01.2027

Follow us



CO2-DATEN
VERFÜGBAR

Bilanziert wurde
Druckerzeugnis

CO2e-Daten inklusive
Methodik, Systemgrenzen und
Datengrundlage per QR-Code
oder URL abrufbar

natureOffice.gmbh/DE-995-PKY8BEH



8



6



16



14



28



22



10



32

INHALT

HERZENSTHEMA

Solidarität.....6

Marie und ich.....26

CSD Koblenz.....32

AWO INTERN

Gemeinsam stärker.....8

Wir sind viele.....13

Die neue Arbeitgebermarke.....22

MITEINANDER

AWO Sophie-Schwarzkopf-Haus.....10

Solidarität im Kleinen.....28

Eine Kita wächst.....29

PERSPEKTIVE

Leitsätze zur Zusammenarbeit.....14

AWO International.....35

MITTENDRIN

Jubiläum in Mayen.....16

Stadt & Land.....18

Steckbrief.....20

Tag der AWO Südwest.....21

AKTIV UNTERWEGS

Katalanisches Lebensgefühl.....30

UNTERHALTUNG

Podcast-, Buch- & Spieletipps.....33

Rätsel.....34

INTERESSE, MEHR
ZU ERFAHREN?

WWW.AWO-BLOG.INFO

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



DAS WIR IST IMMER STÄRKER ALS DAS ICH

EINE DER BEKANNTESTEN AUSSAGEN VON MARIE JUCHACZ FASST DEN AUFTRAG DER AWO IN DEUTSCHLAND SEHR GUT ZUSAMMEN

Seit dem Gründungsjahr 1919 finden sich in der AWO als eigenständigen Mitgliederverband AWO Mitglieder, Engagierte und Mitarbeitende zusammen, um sich gemeinsam für eine solidarische und gerechte Gesellschaft einzusetzen.

Marie Juchacz erkannte früh die Notwendigkeit, Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenslagen zu stärken und ihnen durch passende Hilfen soziale Teilhabe zu

ermöglichen. Gleichzeitig war ihr bewusst, wie wichtig eine stetige Weiterentwicklung und die Funktion als Sprachrohr für Hilfesuchende im Land sind. Die AWO war dabei nicht nur Anbieterin sozialer Dienstleistungen, sondern prägte auch die Wohlfahrtspflege und die Sozialwirtschaft im Land.

Solidarität entsteht im Miteinander

Für andere einzustehen und ihnen zu helfen, ohne dabei egoistische Motive zu

verfolgen, ist heute ebenso wie vor über 100 Jahren eine der Triebfedern unseres Verbandes. Dabei sind wir uns bewusst, dass im Miteinander sehr viel mehr erreicht werden kann als allein. Wir reichen uns nicht nur in der AWO die Hände, sondern wir bilden unter dem Dach der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz e. V. auch eine starke Allianz mit den anderen großen Träger*innen der Wohlfahrtspflege. Uns alle eint das Ziel, die Interessen von Benachteiligten in den gesellschaftlichen Dialog einzubringen und durch engagiertes sozialpolitisches Handeln dazu beizutragen, dass unser Sozialstaat zukunftsfähig bleibt. Klare Positionen, engagierte Persönlichkeiten und starke Netzwerke sind jetzt gefragt, um den Transformationsprozess des Gesamtsystems sozialer Unterstützungsleistungen aktiv mitzugestalten.

LiebeVoll im Rheinland

Nicht nur das Logo der AWO zeigt ein Herz. Auch unsere Mitarbeitenden und alle Ehrenamtlichen setzen sich jeden Tag aufs Neue mit großem Engagement, Kompetenz, Herz und Verstand für die Bedürfnisse der Menschen in unserer Region ein. Als Arbeitgeberin und starke Partnerin im Sozialraum stehen wir voller Überzeugung mit unseren Taten für echte Verbindungen, Verbundenheit und für einen liebevollen sowie wertschätzenden Umgang miteinander. Wer in Not gerät, kann sich auf die AWO verlassen. Wir fragen nicht nach Religion oder Nationalität, nach Herkunft oder Geschlecht. Wir sind für alle Menschen da, auch dann, wenn kein anderer hinschaut.

Solidarität kennt keine nationalen Grenzen

Seit fast 30 Jahren unterstützt die AWO International e.V. benachteiligte Menschen in Mittelamerika, Ostafrika, Europa, dem Nahen Osten sowie Süd- und Südostasien dabei, ihre Lebensumstände nachhaltig zu verbessern. Im Falle von Katastrophen engagiert sich die Organisation in der humanitären Nothilfe und im

Wiederaufbau. Im Rahmen entwicklungs-politischer Bildungs- und Informationsarbeit betrachtet die AWO International die Herausforderungen und Chancen der Globalisierung und gibt Impulse für ein wertorientiertes, nachhaltiges Handeln. Ihre Vision ist eine gerechte Welt, in der alle Menschen solidarisch denken und handeln.

Den Unterschied machen und Teil einer Bewegung werden

„Markier den Unterschied“ – so lautet der Titel der vom AWO Bundesverband initiierten Kampagne, die dazu aufruft, Haltung zu zeigen. Die Gesellschaft rückt nach rechts und Solidarität und Zusammenhalt scheinen ihre Selbstverständlichkeit zu verlieren. Umso wichtiger ist es, dass wir uns der Kraft der AWO bewusst werden. Anstatt klein beizugeben, müssen wir als AWO Entschlossenheit zeigen, unsere soziale Wirksamkeit und politische Relevanz verdeutlichen sowie gesellschaftliches Engagement sichtbarer und attraktiver machen. Jeder Beitrag – ob ehrenamtliche Unterstützung, Fördermitgliedschaft oder eine Spende – entfaltet Wirkung und macht einen Unterschied. Lassen Sie uns den Gemeinschaftsgeist von Marie Juchacz lebendig halten und weitere Mitstreiter*innen für eine solidarische Gesellschaft gewinnen! Zusammen sind wir stark.

www.awo-rheinland.de/mitglied-werden





GEMEINSAM STÄRKER

**ZUM 1. JULI 2026 GINGEN DIE HAUPTAMTLICHEN
ARBEITSBEREICHE DES AWO KREISVERBANDS KOBLENZ-STADT E.V.
AUF DEN AWO BEZIRKSVERBAND RHEINLAND E.V. ÜBER**

Dem Zusammenschluss der hauptamtlichen Geschäftsfelder gingen intensive Gespräche voraus. Dabei wurden nicht nur die – zukünftig immer relevanter werdenden – wirtschaftlichen, qualitativen und personellen Rahmenbedingungen und Herausforderungen sozialer Träger im Land beleuchtet, sondern auch die Chancen eines solchen Zusammenschlusses. **„Wir sind uns sicher, dass die Bündelung unserer Erfahrungen, Kompetenzen und Ressourcen eine noch bessere Unterstützung für die Menschen**

in ihren individuellen Lebenssituationen ermöglicht“, so Michaela Naunheim, Vorstandin der AWO Rheinland, und Michael Bungarten, Geschäftsführer AWO Kreisverband Koblenz-Stadt e. V.

Die verschiedenen Angebote der AWO greifen künftig noch besser ineinander und ermöglichen so eine durchgängige Versorgung. Menschen, die heute die Angebote des Mobilen Sozialen Dienstes in Koblenz sowie beispielsweise „Essen auf Rädern“ in Anspruch nehmen, können bei

weiterem Unterstützungsbedarf nahtlos in stationäre Pflege- und Betreuungsangebote der AWO übergeleitet werden. Ebenso haben Senior*innen, die nach einem Aufenthalt in einer stationären Altenpflegeeinrichtung nach Hause zurückkehren, die Möglichkeit, weiterhin ambulant über die AWO betreut zu werden. Es entstehen verlässliche Versorgungsketten, von denen sowohl die Menschen als auch der Träger profitieren.

Durch den Zusammenschluss erweitert der Bezirksverband zugleich sein sozialwirtschaftliches Leistungsportfolio erheblich. Die ambulanten und stationären Hilfen nach § 67 SGB XII und § 113 SGB IX ergänzen das bestehende Angebot um wichtige Unterstützungsleistungen für Menschen in besonderen sozialen Lebenslagen. Die soziale Verantwortung der AWO in der Region wird gestärkt. Durch landesgeförderte Projekte wie „Housing First“ werden zudem die Finanzierungsstrukturen langfristig planbar und verlässlich. Neben den Leistungsangeboten für von Wohnungslosigkeit betroffene oder bedrohte Menschen erfährt auch die Kinderspielstadt „Schängelheim“ durch den Zusammenschluss weiter an Bedeutung. Das mehrfach ausgezeichnete Projekt vermittelt Kindern bereits früh die Werte der AWO und schafft positive Begegnungen mit sozialem Engagement. Durch die enge Verbindung zur Jugendarbeit des Bezirksverbandes entstehen fließende Übergänge zu weiteren Angeboten wie Jugendfreizeiten, ehrenamtlichem Engagement oder der Tätigkeit als Teamer*in. So wird die AWO Rheinland für viele junge Menschen über Jahre hinweg zu einem festen Bestandteil ihres Lebens.

Auch für die Mitarbeitenden eröffnen sich neue Perspektiven. Ein größerer Verband bietet bessere Entwicklungschancen und ein erweitertes Fortbildungsangebot. Eine engere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Arbeitsfeldern fördert den fachlichen Austausch

und schafft Raum für Innovationen. Die Arbeitsplätze werden zukunftssicherer. Letztlich profitieren auch die ehrenamtlichen Mitglieder des Kreisverbandes von der neuen Organisationsstruktur. Sie werden Teil eines größeren Netzwerkes mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten – von der Kinder- und Jugendarbeit über die die Unterstützung älterer Menschen bis hin zur Hilfe für wohnungslose Menschen. Projekte können gemeinschaftlich entwickelt und bestehende Angebote weiter ausgebaut werden.

„Der Zusammenschluss steht somit für weit mehr als eine organisatorische Veränderung. Er verbindet die Stärken zweier traditionsreicher AWO Verbände und schafft eine starke AWO, die den gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft mit Kompetenz, Solidarität und Menschlichkeit begegnet.“

MICHAEL BUNGARTEN

**Geschäftsführer
AWO Kreisverband Koblenz-Stadt e. V.
Geschäftsbereichsleitung
Wohnungsnotfallhilfe & Soziale Teilhabe**



**Kreisverband
Koblenz-Stadt e.V.**



JEDER MENSCH BRAUCHT EIN ZUHAUSE

WOHNEN IST EIN GRUNDBEDÜRFNIS

Wir bieten Menschen, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind oder fürchten, ihre Wohnung zu verlieren, vielfältige Hilfs- und Unterstützungsangebote. Egal, ob es sich um Hilfe im eigenen Wohnraum, um tagsstrukturierende Angebote, einen Platz in unserem Sophie-Schwarzkopf-Haus oder dem Übernachtungswohnheim han-

delt: **Wir sind da und haben den Menschen stets im Blick.**

Unser Team treibt das Ziel an, menschenwürdiges Wohnen zu sichern, Ausgrenzung zu vermeiden und die soziale Teilhabe der betroffenen Personen (wieder) möglich zu machen.

Wer kann unsere Hilfe in Anspruch nehmen?

- Menschen, die aktuell ohne eigene mietrechtlich abgesicherte Wohnung oder Wohneigentum sind
- Menschen, die unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind – durch den Verlust der derzeitigen Wohnung wegen Kündigung des Mietverhältnisses oder z. B. einer Räumungsklage oder einer Zwangsräumung
- Menschen, die in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben (z. B. bauliche Qualität, Größe, Ausstattung etc.)
- Menschen, die ehemals von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht waren und Unterstützung brauchen, um nicht erneut in Wohnungslosigkeit zu geraten
- Menschen, die in schwierigen Lebenssituationen stecken – z. B. durch Arbeitslosigkeit, Sucht, Schulden, Trennung oder Haft



AWO Sophie-Schwarzkopf-Haus

In den Jahren 1963 bis 1988 von der Stadt Koblenz als reines Übernachtungsheim betrieben, wurde es im Jahr 1989 vom AWO Kreisverband Koblenz-Stadt e.V. übernommen. Seitdem wird es als stationäre Integrationseinrichtung für wohnungslose Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (§ 67 SGB XII) betrieben. Benannt ist es nach Sophie Schwarzkopf, die Mitgründerin der AWO in Koblenz und langjähriges AWO Mitglied war. Hier bieten wir Menschen ohne festen Wohnraum an, mit ihnen gemeinsam einen individuell auf ihre persönliche Situation und ihre Ziele abgestimmten Hilfeplan zu erstellen, um in einen gelingenden Alltag zurückzufinden.

Wohnangebot für Frauen

Mit dem „Frauenwohnen“ des Sophie-Schwarzkopf-Hauses wollen wir die Wohnungslosigkeit von Frauen beenden und ihnen dauerhaft zu einem selbstbestimmten Leben verhelfen. Das Wohnprojekt bietet Wohnraum sowie genderorientierte sozialarbeiterische Unterstützung durch weibliche Fachkräfte an. Der Wohnraum wird langfristig als Einzelwohnen angeboten.



AWO Übernachtungswohnheim

Unter dem Dach des Sophie-Schwarzkopf-Hauses wird das städtische Übernachtungswohnheim in Kooperation mit der Stadt Koblenz betrieben. Wohnungslose Menschen können das Angebot befristet wahrnehmen. Es ist ganztägig 24 Stunden täglich geöffnet. Frauen und Männer ab 18 Jahren finden hier befristete Unterstützung.



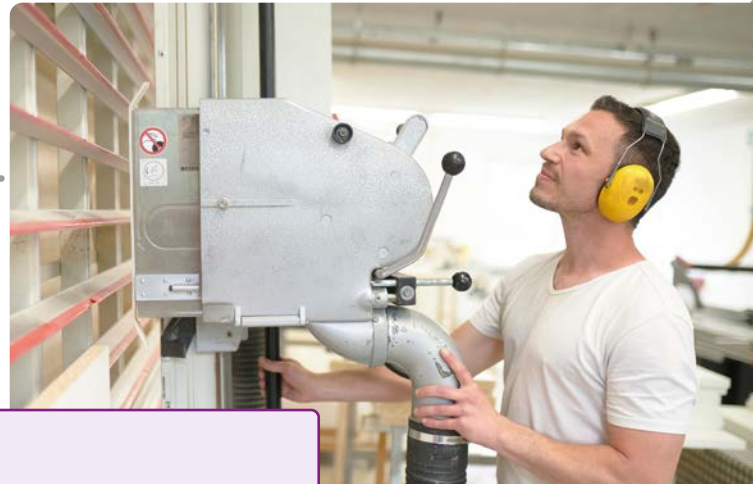
[www.awo-rheinland.de/
wohnungsnotfallhilfe](http://www.awo-rheinland.de/wohnungsnotfallhilfe)



Tagesstrukturierende Angebote

Die beiden tagesstrukturierenden Angebote des Sophie-Schwarzkopf-Hauses bieten den von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen durch Arbeit und

Beschäftigung einen geregelten Tagesablauf. So werden sie auf den regulären Arbeitsmarkt vorbereitet und gehen so einen großen Schritt in Richtung Eigenständigkeit.



AWO Holzwerkstatt

Als Ausbildungs- und Meisterbetrieb schafft die Schreinerei es, dass die Beschäftigten berufliche Identität gewinnen und mit ihren eigenen Händen etwas erschaffen können. Das Tätigkeitsfeld reicht von der Fertigung und Montage individueller Möbel bis zur Verlegung von Holzfußböden.



AWO Unikate-Kaufhaus

In Kooperation mit dem Verein Bewährungshilfe e.V. bieten wir im Koblenzer Unikate-Kaufhaus gut erhaltene gebrauchte Einrichtungsgegenstände und Möbel für ein schmales Budget an. Die am Programm teilnehmenden Menschen beraten die Kund*innen vor Ort oder liefern größere Einrichtungsgegenstände zu den Menschen nach Hause.



Bezirksverband Rheinland e.V.
Wohnungsnotfallhilfe und Soziale Teilhabe

WIR SIND VIELE

DIE AWO IN DEUTSCHLAND HÄLT ZUSAMMEN

Im März und im September 2026 wurden in vier der 16 deutschen Bundesländer neue Landtage gewählt. Die Wahlergebnisse sind erschreckend. Der Rechtsruck im gesamten Bundesgebiet nimmt zu.

Wir als Arbeiterwohlfahrt und als Teil der Zivilgesellschaft sind für die Menschen im Land da. Wir stehen geschlossen hinter unseren AWO Werten: **Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz.** Eins steht fest: Die Würde des Menschen ist unantastbar und bleibt unverhandelbar.

Wir setzen uns für die Menschen ein – unabhängig von Religion, Nationalität, Herkunft, Geschlecht oder sexueller Orientierung.

Wir sind davon überzeugt, dass Vielfalt eine Bereicherung ist. Wir können voneinander lernen, und kulturelle Unterschiede bieten die Chance für Begegnung und Miteinander. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Partner*innen und den Wohlfahrtsverbänden der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz e. V. setzen wir uns unermüdlich dafür ein, den Sozialstaat zu sichern, Teilhabe zu ermöglichen und die Demokratie zu stärken. Wir verfügen über jahrzehntelange Erfahrung in zahlreichen sozialen Bereichen, und unsere Angebote und Dienstleistungen zeichnen sich durch hohe Kompetenz und Empathie für die Menschen aus. Unsere Angebote werden finanziert, weil sie wirksam sind. Mit unserem Handeln geben wir den Menschen im Land Hoffnung, Unterstützung und eine Perspektive. **Daran wird sich nichts ändern – jetzt erst recht nicht.**



#ZUSAMMENHALT



LEITSÄTZE ZUR ZUSAMMENARBEIT

AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Im Frühjahr 2026 wurden die neuen Leitsätze der AWO Rheinland veröffentlicht. Jeannette Fieke und Dr. Evelina Sander, unsere Kolleginnen aus der Personalentwicklung, beantworten die fünf wichtigsten Fragen zu ihrer Entstehung und der Anwendung.

1. Warum gibt es die neuen Leitsätze?

Leitbilder oder Leitsätze spiegeln den „Wertekatalog“ einer Organisation wider. Unsere Leitsätze beschreiben, wie eine gelingende Zusammenarbeit aussehen kann – eine Zusammenarbeit, die sowohl gutes Führen als auch gutes Geführtwerden umfasst.

2. Wie sind die Leitsätze entstanden?

Sie basieren auf Workshops, in denen die Führungskräfte all unserer Einrichtungen gemeinsam mit der Vorständin der Frage nachgingen, wie gute Führung bei

der AWO Rheinland gelingen kann. Die Personalentwicklung verdichtete die Ergebnisse anschließend zu zwölf prägnanten Leitsätzen. Diese wurden in weiteren Workshops und Diskussionen geschärft, präzisiert und weiterentwickelt. Sie stammen also unmittelbar aus der Praxis.

3. Warum geht es dabei um Zusammenarbeit und nicht nur um Führung?

Führung gelingt nicht allein durch Führungskräfte. Sie entsteht immer im Zusammenspiel mit den Mitarbeitenden und setzt die Bereitschaft voraus, Verantwortung gemeinsam zu übernehmen. Gute Führung und gutes Geführtwerden gehören deshalb untrennbar zusammen. Diese Sichtweise wurde von den Workshop-Teilnehmenden ausdrücklich bestätigt. Daher stehen die Leitsätze bewusst unter dem Begriff „Zusammenarbeit“.

4. Die Leitsätze klingen ungewöhnlich und enthalten Gegensätze. Wie sollen sich die Mitarbeiter*innen daran orientieren?

Die Leitsätze sind bewusst so formuliert, dass sie die Spannungsfelder sichtbar machen, die in Zusammenarbeit und Führung unvermeidlich entstehen. Anstatt diese Widersprüche zu vereinfachen oder zu verschleiern, laden die Leitsätze dazu ein, sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Sie regen zum Nachdenken an, eröffnen Interpretationsspielräume und bieten eine Grundlage für Gespräche über Zusammenarbeit und Führung im eigenen Team. Sie sollen Mitarbeitenden und Führungskräften gleichermaßen Orientierung geben und sie dabei unterstützen, Handlungsspielräume im Einklang mit den Werten der AWO verantwortungsvoll zu gestalten.

5. Wie können die Leitsätze konkret bei der Zusammenarbeit genutzt werden?

Ein erster wichtiger Schritt ist bereits getan, wenn die Leitsätze in Teams zum Gesprächsthema werden – mit allen unterschiedlichen Perspektiven. Durch die Auseinandersetzung mit den Leitsätzen, die auch in Leichter Sprache verfügbar sind, wird ein gemeinsames Verständnis für eine gute Zusammenarbeit gefördert. Zusätzlich bietet die Personalentwicklung in regelmäßigen Workshops für Führungskräfte die Möglichkeit, die Arbeit mit den Leitsätzen zu vertiefen.



WIR ...

- ... sind Expert*innen, die gerne dazulernen.
- ... handeln mit Herz und Hirn.
- ... sind offen und diskret.
- ... agieren auf Augenhöhe und werden durch werteorientierte Führung unterstützt.
- ... gehen wertschätzend mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten um.
- ... sind flexible Strukturgestalter*innen.
- ... feiern Erfolge und halten in schwierigen Momenten zusammen.
- ... verbinden Orientierung und Freiraum.
- ... sind Teil des Ganzen.
- ... sind konfliktmutige Harmonieschaffende.
- ... achten auf andere und auf uns.
- ... gestalten Tradition und Wandel.

WIR SIND AWO.



100 PLUS 30

GROSSES JUBILÄUMSFEST IN MAYEN

Am 21. August gab es in Mayen doppelten Grund zum Feiern. Die rund 140 Gäste blickten auf 30 Jahre AWO Seniorenzentrum Sterngarten und auf 100 Jahre AWO Ortsverein Mayen zurück. An diesem besonderen Tag nahmen sich alle Zeit, um gemeinsam zurückzublicken, Erinnerungen zu teilen und natürlich auch gebührend zu feiern.

Neben zahlreichen Vertreter*innen des AWO Ortsvereins waren die Bewohner*innen des Seniorenzentrums sowie besondere Ehrengäste aus dem AWO Bezirksverband und der kommunalen Politik Teil der Feiargesellschaft.

Der Festtag wurde mit einer kurzen Begrüßung durch unsere Einrichtungsleitung Alexandra Kail und die Vorsitzende des AWO Ortsvereins Mayen, Doris Laux, eröffnet. Deutlich wurde, was die beiden Jubiläen verbindet: eine lange Geschichte, viele engagierte Menschen und vor allem der gemeinsame Gedanke, für andere da zu sein und Gemeinschaft zu leben.

Erinnerungen, Musik und viele besondere Momente

Ein besonderes Highlight für die Gäste war das große Grillbuffet, das vom Küchenteam des Seniorenzentrums gezaubert wurde. Kulinarisch wurde hier einiges geboten und es war für jeden Geschmack etwas dabei. Gut gestärkt startete nach dem Mittagessen das Rahmenprogramm des Jubiläumsfests. In verschiedenen Redebeiträgen wurde auf die vergangenen Jahrzehnte zurückgeblickt und die Entwicklung des Sterngartens sowie die langjährige Arbeit des AWO Ortsvereins gewürdigt. Für die musikalische Begleitung sorgte unser Sterngarten-Chor, bestehend aus unserem Musikgeragogen Josey Luy und gesangsbegabten Bewohner*innen. Ihr Auftritt sorgte für viel Freude und für

den einen oder anderen Ohrwurm. Auch der AWO Ortsverein hatte sich etwas Besonderes einfallen lassen. Bei einer Modenschau präsentierten die Mitwirkenden Outfits aus verschiedenen Epochen und sorgten damit für beste Unterhaltung und zahlreiche Schmunzler im Publikum.

Kaffee, Kuchen und Chorklänge

Bei einem solchen Jubiläum durfte natürlich auch eine gemütliche Kaffeerunde nicht fehlen. Bei Himbeersahne und Käsekuchen konnten sich die Gäste stärken und miteinander ins Gespräch kommen. Mit dem Auftritt des Genovevachors folgte ein weiterer Höhepunkt im abwechslungsreichen Programm, der zum Zuhören und Genießen einlud. Es war ein Tag voller schöner Momente. Es wurde erzählt, gelacht, in Erinnerung geschwelgt und gemeinsam auf das Erreichte angestoßen. Heinz Hörter, der im Oktober 2025 in den Ruhestand verabschiedete Alt-Geschäftsbereichsleiter der Altenhilfe, sagte: „Eine tolle Veranstaltung, die wieder einmal gezeigt hat, dass die Einrichtung einen besonderen Geist besitzt. Geprägt durch Menschen, die hier arbeiten und täglich ihr Bestes geben. Das ehrenamtliche Engagement des AWO Ortsvereins Mayen hat am Standort vieles möglich gemacht.“

Ein Fest, das verbindet

Alexandra Kail und Doris Laux blickten am Ende des Tages dankbar auf diesen besonderen Festtag zurück und freuen sich auf viele weitere gemeinsame Jahre im Zeichen der AWO. Ein herzliches Dankeschön an alle Akteur*innen, die mit ihrer tatkräftigen Unterstützung den Tag zu etwas Besonderem gemacht haben. Der schöne Nachmittag wird allen Anwesenden noch lange Zeit in guter Erinnerung bleiben.



HELFEN SIE MIT, IHRE HEIMAT ZU EINEM BESSEREN ORT FÜR ALLE MENSCHEN ZU MACHEN.

In den Kreisverbänden oder Ortsvereinen in Ihrer Nähe gibt es vielfältige und spannende Aufgaben im Ehrenamt. Die AWO ist eine lebendige Gemeinschaft, in die sich jede*r mit den persönlichen Fähigkeiten und mit ganzem Herzen einbringen kann.

Alle ausführlichen Berichte lesen Sie hier: www.awo-blog.info



AWO ORTSVEREIN RECHTE RHEINSEITE

Mobile Plauderbank stärkt Begegnungskultur

Unser AWO Ortsverein Rechte Rheinseite Koblenz hat eine Initiative ins Leben gerufen, die das soziale Miteinander vor Ort aktiv fördert. Mobile Plauderbänke, zwei an der Zahl, laden Passant*innen zum Innehalten, zu Gesprächen und zum gegenseitigen Kennenlernen ein.

Ganz im Sinne der AWO Rheinland – „Menschen bewegen Zukunft – AWO nah dran“ – stärkt diese Initiative, die dank großzügiger Unterstützung von David Langner, Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, ins Leben gerufen werden konnte, das gesellschaftliche Miteinander und erhöht gleichzeitig die Lebensqualität in der Stadt.

Die AWO Plauderbank steht für Begegnung und Teilhabe. Sie wird an wechselnden Standorten entlang der rechten Rheinseite zu finden sein. So entsteht ein Raum für spontane Gespräche, kleine Hilfsangebote oder einfach für eine kurze Erholungspause mit freundlicher Unterhaltung.

„Mit der Plauderbank möchten wir Barrieren abbauen und den Austausch untereinander fördern“, so Patrick Geis, Vorsitzender des Ortsvereins. „Sie erinnert daran, dass Unterstützung vor Ort beginnt – durch ein offenes Ohr, ein Lächeln und eine helfende Hand.“ Die AWO Plauderbank ist ein Ort gelebter Solidarität – generations- und herkunftsübergreifend.

#ZUSAMMENSINDWIRSTARK



AWO ORTSVEREIN IDAR-OBERSTEIN E. V.

AWOspHERE Enzweiler – Raum für Miteinander



An Ostern 2026 eröffnete die „AWOspHERE Enzweiler“ ihre Türen. Die Idee dahinter war einfach: einen Ort zu schaffen, an dem Menschen sich begegnen, Zeit miteinander verbringen und Gemeinschaft wieder ganz selbstverständlich erleben können.

Heute ist die AWOspHERE ein lebendiger Treffpunkt für alle Generationen. Nachmittage für Senior*innen, gemeinsames Essen, kreative Angebote, Stammtische oder kleine Feste bringen Menschen zusammen, die sich sonst vielleicht nie begegnet wären. Hier entstehen Gespräche und Freundschaften, und die Menschen haben das Gefühl, dazuzugehören. „Solidarität beginnt dort, wo Menschen sich Zeit füreinander nehmen. Wo jemand zuhört, man gemeinsam lacht oder einfach zueinander sagt: Schön, dass du da bist“, so Sabrina Hoffmann, Initiatorin der AWOspHERE.

Dieses Verständnis prägt die AWOspHERE von Anfang an und jede Begegnung. Viele Ideen entstehen direkt aus der Gemeinschaft heraus. Besucher*innen bringen Wünsche ein, gestalten Angebote mit und machen den Treffpunkt so zu einem Ort, der stetig wächst und sich weiterentwickelt. Die AWOspHERE zeigt, dass Solidarität nicht laut oder spektakulär sein muss. Sie beginnt oft im Kleinen – mit einer offenen Tür, einer Tasse Kaffee und ehrlichem Interesse am Gegenüber. So wird aus einem Raum ein Stück Zuhause und aus Nachbarschaft ein gelebtes Miteinander.

Follow us





VOR- UND NACHNAME

Sabrina Hoffmann

BEI DER AWO AKTIV SEIT:

2022 stellv. Vorsitzende des AWO Ortsvereins Idar-Oberstein e. V. und des AWO Kreisverbands Birkenfeld e. V.

2026 Mitglied im Fachausschuss Sozialpolitik (FaSoGe) des AWO Bezirksverbands Rheinland e. V.
Initiatorin AWOsphäre Enzweiler – Raum für Miteinander
Stellvertretende Präsidentin des AWO Bezirksverbands Rheinland e. V.

MEINE ORGANISATION:

AWO Kreisverband Birkenfeld e. V.
und AWO Ortsverein Idar-Oberstein e. V.

WARUM ENGAGIERE ICH MICH UND WAS TREIBT MICH AN?

Ich glaube daran, dass Gemeinschaft dort entsteht, wo sich Menschen willkommen fühlen. Deshalb engagiere ich mich. Ich möchte nicht nur über Zusammenhalt sprechen, sondern ihn ganz praktisch möglich machen. Es begeistert mich, Ideen zu entwickeln und daraus Orte entstehen zu lassen, an denen Menschen unabhängig von Alter oder Lebenssituation miteinander ins Gespräch kommen. Wenn aus einer Begegnung ein Lächeln entsteht, aus einem Gespräch Vertrauen wächst und sich daraus echte Gemeinschaft entwickelt, dann weiß ich, dass sich jede investierte Stunde lohnt. Für mich bedeutet Ehrenamt, Verantwortung zu übernehmen, Menschen zusammenzubringen und gemeinsam etwas zu bewegen.

MEIN MOTTO:
NICHT NUR REDEN,
SONDERN MACHEN.

MEIN HERZ SCHLÄGT FÜR DIE AWO, WEIL ...

Solidarität hier nicht nur ein Wort ist. Sie wird Tag für Tag gelebt, mit Offenheit, Respekt und dem ehrlichen Wunsch, füreinander da zu sein.



Kreisverband
Birkenfeld e.V.

VON WILDSCHWEINEN UND DINOSAURIERN



TAG DER AWO SÜDWEST IN KAISERSLAUTERN

Haben Sie schon einmal Hobbyhorsing ausprobiert oder Wildschweinreiterinnen gesehen? All das und noch viel mehr war beim Tag der AWO Südwest in Kaiserslautern möglich. Am 16. August lud die AWO Pfalz ein und viele Hundert Besucher*innen, darunter einige Ortsvereine aus dem Rheinland, kamen. An Mitmachstationen wie dem Demenzparcours unseres engagierten Teams des AWO Seniorenzentrums Wörrstadt, dem Blindenparcours der AWO Südwest gGmbH oder dem Kinderschminken unseres Jugendwerks war für viel Abwechslung gesorgt. Ein tolles Bühnenprogramm unterhielt die Gäste bis in den Abend hinein.

Damit alle das sonnige Wetter gut überstanden, wurde unser AWO Herzmobil zum Hitzemobil umfunktioniert und ver-

sorgte die Besucher*innen mit kühlem Wasser, leckeren Wassermelonen und Sonnenmilch. Auch die Plauderbank des AWO Ortsvereins Koblenz Rechte Rheinseite war im Einsatz und sorgte für nette Begegnungen.

Das Gelände der Gartenschau, wo das Fest standfand, eignet sich auch für einen Familienbesuch – riesige Dinosaurier bevölkern das Gelände mit Bachlauf, Wasserspielplatz und Skatebahn und eine tolle LEGO-Ausstellung begeistert Groß und Klein. Der Tag zeigte einmal mehr, wie vielfältig die AWO ist – und wie viel Freude entsteht, wenn Menschen aus den verschiedenen Regionen gemeinsam feiern.

Unsere Gastgeberin



Pfalz

Wir sind die
„MARIES“
von heute.



UNSERE ARBEITGEBERMARKE

„AWO – AUTHENTISCH. WERTEORIENTIERT. OFFEN.“
ERWACHT ZUM LEBEN!

Unser Team besteht aus Menschen, die sich mit Leidenschaft für das Wohl anderer einsetzen – tagtäglich, mit Herz und Kompetenz.

Am 13. Dezember 1919 wurde die Arbeiterwohlfahrt (kurz: AWO) in Deutschland auf Initiative von Marie Juchacz gegründet. Marie Juchacz war Politikerin, Sozialreformerin und Frauenrechtlerin. Eine starke Frau, die sich für die Gleichberechtigung der Frauen einsetzte und gegen jegliche Widerstände für eine solidarische Gemeinschaft kämpfte. Sie lebte die AWO Werte – Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz – und erkannte die Notwendigkeit, den Bedürfnissen der Menschen mit Hilfen zur

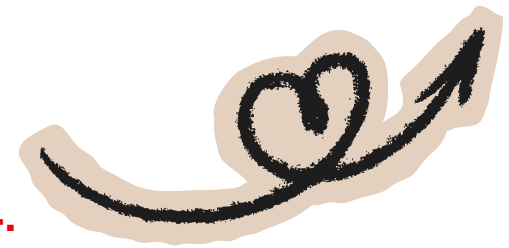
Selbsthilfe zu begegnen. Dabei war sie nah dran, hörte zu und prägte eine moderne Wohlfahrtspflege.

Tag für Tag setzen sich rund 1.900 Kolleg*innen zusammen mit einer Vielzahl ehrenamtlich Engagierter an insgesamt 39 Standorten mit Empathie und Kompetenz für die Menschen im Rheinland und darüber hinaus ein.

Unsere Mitarbeitenden zeigen mit ihrem Einsatz täglich, dass Juchacz' Aussage „Das Wir ist immer stärker als das Ich.“, nach wie vor Gültigkeit hat. Erfahren Sie mehr über unser TeamAWO und was unsere Kolleg*innen antreibt. Ganz nach dem Motto:

„Wie viel Marie steckt in Dir?“

Neugierig geworden?
Lesen Sie weiter auf Seite 24.



Finden Sie bei uns einen Arbeitsplatz und die Möglichkeit, gemeinsam mit unserem TeamAWO eine sinnstiftende Zukunft zu gestalten. Ob in der Pflege, Pädagogik, Verwaltung oder Beratung: Bei der AWO Rheinland finden Sie sinnstiftende Aufgaben, starke Teams und echte Entwicklungsmöglichkeiten. Werden Sie Teil einer Organisation, die mit Herz und Haltung wirkt.

www.awo-rheinland.de/karriere



**Radmila Stojakovic**

Arbeitsfeld: Altenhilfe
Arbeitsort: AWO Seniorenzentrum Remeyerhof Worms
Position: Pflegefachkraft/stellvertretende Wohnbereichsleitung
Seit 2011 bei der AWO

Beruflich weiterkommen

„Es motiviert mich, mir jeden Tag neues Wissen anzueignen und es in meiner Arbeit umzusetzen. Ich habe mich von der Auszubildenden bis zur stellvertretenden Wohnbereichsleitung weiterentwickelt. Die AWO bietet mir den Raum, mich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln, Verantwortung zu übernehmen und meinen eigenen Weg aktiv zu gestalten. Es erfüllt mich mit Stolz, mein Wissen für unsere Bewohner*innen einzusetzen.“

 Mehr im Video

Wenn Dein Team Familie ist

„Ich unterstütze Menschen in schwierigen Lebenssituationen dabei, neue Perspektiven zu entwickeln. Besonders schätze ich den starken Teamzusammenhalt und den offenen Austausch. Die AWO ist für mich mittlerweile wie eine zweite Familie. Ich freue mich jeden Tag, hierherzukommen, meine Kolleg*innen zu sehen und gemeinsam mit ihnen nach Lösungen für unsere Klient*innen zu suchen. Die AWO schafft für mich ein Arbeitsumfeld, das von Vertrauen, gegenseitiger Unterstützung und gelebten Werten wie Gleichheit und Toleranz geprägt ist. Genau dieses Miteinander macht für mich jeden Tag den Unterschied.“

**Arita Sokoli**

Arbeitsfeld: Migration & Interkulturelle Öffnung
Arbeitsort: AWO Migrationsberatungsstelle Koblenz
Position: Sozialberatung/Familienhilfe
Seit 2011 bei der AWO

 Mehr im Video

Zusammen sind wir stark

„Ich stehe für gelebte Solidarität und ein echtes Miteinander. Für mich ist Inklusion keine Zusatzaufgabe, sondern eine Haltung, die uns alle betrifft. In meiner täglichen Arbeit setze ich mich dafür ein, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle gesehen, gehört und wertgeschätzt fühlen. Mein Antrieb ist es, unsere Gesellschaft gemeinsam zu gestalten – mit Verantwortung, Respekt und einem starken Team an meiner Seite.“

**Anne Hertling**

Arbeitsfeld: Kinder, Jugend & Familie
Arbeitsort: AWO Kindertagesstätte Am Schloßpark Neuwied
Position: Kita-Leitung/Inklusionsbeauftragte
Seit 2008 bei der AWO

 Mehr im Video

Familie & Beruf im Gleichgewicht

„Wenn mein Sohn krank ist oder ich kurzfristig seine Betreuung gewährleisten muss, kann ich mich auf meine Vorgesetzten und Kolleg*innen verlassen. Wir helfen uns gegenseitig und halten uns den Rücken frei. Auch das Ferienangebot der AWO in Koblenz, das Schängelheim, ist für uns als Familie eine tolle Möglichkeit, die Ferienzeit zu gestalten.“

 Mehr im Video**Rebecca Waldecker**

Arbeitsfeld: Wohnungsnotfallhilfe & Soziale Teilhabe
Arbeitsort: AWO Wohnangebot für Frauen
Position: Diplom-Sozialpädagogin
Seit 2022 bei der AWO

MARIE UND ICH – DAS PASST PERFEKT

ISABEL NEUBAUER ÜBER IHRE ARBEIT IM AWO SENIORENZENTRUM REMEYERHOF IN WORMS UND IHRE VERBUNDENHEIT ZUR AWO RHEINLAND

Im Rahmen der Arbeitgebermarkenkampagne „AWO = Authentisch. Werteorientiert. Offen.“ haben wir im Frühjahr 2026 insgesamt neun „AWO Gesichtern“, darunter Isabel Neubauer, die Frage gestellt: „**Wie viel Marie steckt in Dir?**“

Isabel Neubauer ist seit 2015 als Ehrenamt- und Sozialraumkoordinatorin im Seniorenzentrum Worms tätig. Ihren Einstieg bei der AWO beschreibt sie wie folgt: „Als ich die Stellenanzeige sah, wusste ich sofort: Das ist genau das, was ich schon ehrenamtlich mache – Menschen begleiten und das Ehrenamt organisieren.“ Bevor sie ihre Bewerbung abschickte, beschäftigte sie sich detailliert

mit den AWO Werten. Ihr wurde sehr schnell klar: „Die Werte, für die Marie Juchacz stand, sind genau die Werte, mit denen ich aufgewachsen bin. Ich habe mich früh in der Frauenbewegung engagiert und setze mich bis heute dafür ein, Menschen zu ermutigen, sich sozial einzubringen. Für mich stand fest: Ich musste mich einfach bewerben.“ Auf die Frage, welche AWO Werte ihr besonders wichtig sind, entgegnet sie: „Toleranz, Solidarität und Gerechtigkeit. Anderen Menschen gegenüber unvoreingenommen und offen zu sein, das ist mir sehr wichtig. Ich arbeite täglich mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, und Toleranz zu zeigen heißt für mich, zu

schauen, wie andere es machen, und nicht zu urteilen.“ Ein Beispiel, das Isabel Neubauer in diesem Zusammenhang in Erinnerung geblieben ist, liegt schon einige Jahre zurück. „In der Zeit der Flüchtlingswelle in den Jahren 2015/16 haben wir ein Angebot zur Integration von Geflüchteten ins Leben gerufen. Die Geflüchteten hatten die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu beteiligen und in den verschiedenen Bereichen unseres Hauses mitzuwirken. Zu Beginn waren einige Menschen dabei, die den Frauen nicht die Hand gegeben haben. Durch das Zusammensein mit unseren Mitarbeitenden und den Bewohner*innen haben sie gelernt, dass dies zu unserer Kultur gehört. Mittlerweile gibt es das gar nicht mehr, sondern man wird begrüßt und umarmt, wenn man sich kennt. Diese anfänglichen kulturellen Unterschiede haben sich in der Beziehung ganz aufgelöst.“ Seit nunmehr elf Jahren arbeitet sie als Ehrenamts- und Sozialraumkoordinatorin, fühlt sich immer noch absolut wohl und freut sich jeden Tag über ihre Arbeit. In dieser

Position ist es ihre Aufgabe, die Nachbarschaft aktiv in die Arbeit des Seniorenzentrums einzubeziehen und Angebote zu schaffen, die die Menschen dort erreichen, wo sie leben. Gleichzeitig wird den Bewohner*innen ermöglicht, am Leben im Quartier teilzunehmen. Begegnung, Austausch und Teilhabe werden gefördert – ganz im Sinne einer offenen und vernetzten Gemeinschaft. So kommt beispielsweise regelmäßig die Pflege-Clownin „Olga“ ins Haus, und die ehrenamtlichen Rikscha-Fahrer unternehmen mit den Bewohner*innen kleine Ausflüge in der Umgebung. **Wir halten fest: Isabel Neubauer ist ganz gewiss eine „Marie von heute“.**

Was Isabel Neubauer an der AWO als Arbeitgeberin noch zu schätzen weiß, erfahren Sie auf unserer Karriereseite:

 Mehr im Video 





WENN SOLIDARITÄT IM ALLTAG LEBENDIG WIRD



EIN GESPRÄCH MIT KITA-LEITUNG MAIMOUNA CAMARA

Oft denken wir bei Solidarität an große Gesten oder außergewöhnliche Hilfsaktionen. Doch manchmal geschieht sie im Kleinen. Genau das konnte ich vor einigen Wochen in unserer AWO Kita Rappelkiste in Osthofen beobachten. Ein Kind sagte auf dem Flur zu einem anderen: „**Hallo, ich habe dich heute noch gar nicht gesehen. Schön, dass du da bist.**“ Die beiden lächelten sich an und gingen gemeinsam weiter. Dieser Moment war nicht geplant und doch zeigte er genau das, was wir den Kindern jeden Tag mitgeben möchten: Aufmerksamkeit, Wertschätzung und das Gefühl, dazugehören.

„Solidarität bedeutet für mich auch, Verantwortung gemeinsam zu tragen.“

Das spürte sie besonders, als sie die Leitung der Kita übernahm. „Obwohl ich das Team bereits seit vielen Jahren kenne, fühlte sich dieser Schritt noch einmal ganz anders an. Plötzlich waren da Fragen, Zweifel und die Sorge, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Umso wertvoller war die Erfahrung, diesen Weg nicht allein gehen zu müssen. Mein Team stand hinter mir, die Eltern stärkten mir den Rücken, und ich habe erlebt, wie viel Sicherheit entsteht, wenn Menschen füreinander einstehen.“

Diese Haltung prägt den Kita-Alltag. Sie zeigt sich in den vielen Menschen, die vor Ort unterstützen. So hilft uns der Bauhof der Stadt Osthofen beispielsweise immer wieder unkompliziert und verlässlich, wenn wir Unterstützung benötigen. Dank viel Herzblut und ehrenamtlichem Einsatz kann unsere Kita eine musikalische Früherziehung anbieten. Ebenso wirkt der in diesem Jahr durchgeführte Trommelworkshop bei den Kindern bis heute nach. Sie singen die gelernten Lieder, trommeln und beziehen alle mit ein. Ein solches Engagement ist nicht selbstverständlich und die gemeinsamen Erlebnisse zeigen, wie ein Zugehörigkeitsgefühl entstehen kann.

Kinder lernen nicht nur durch Worte

„Sie lernen vor allem durch das, was sie erleben“, so Maimouna Camara. Wenn wir respektvoll miteinander umgehen, einander unterstützen und jedem Menschen zeigen, dass er willkommen ist, geben wir etwas mit, das weit über den Kita-Alltag hinausreicht. Vielleicht beginnt Solidarität tatsächlich mit einem ehrlichen Lächeln, gemeinsam getragener Verantwortung und dem Gefühl, das wir anderen mit den Worten „**Schön, dass du da bist**“ schenken können.

2025 haben die Kinder für das gesamte Bauhofteam ein „Danke-Café“ veranstaltet.

EINE KITA WÄCHST

NICHT NUR DURCH NEUE RÄUME, SONDERN DURCH MENSCHEN, DIE IDEEN TEILEN, VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN UND ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN



Zum 1. Oktober 2026 wurde unsere AWO Kindertagesstätte Am Hain in Diez um einen zweiten Standort im gleichen Gebäude erweitert. Der neue Standort befindet sich in den Räumlichkeiten der ehemaligen Mutter-Kind-Klinik in der Felkestraße, in der sich früher ein Schwimmbad befand. In enger Zusammenarbeit mit dem Eigentümer des Gebäudes, dem Bauleiter und der Verbandsgemeinde Diez konnte so das dringend benötigte Angebot an Kitaplätzen in der Stadt um weitere 50 Plätze ausgebaut werden.

Unsere Kita-Leitung, Marvin Lenz, und sein Team haben sich im Konzept- und Umbauprozess mit großem Engagement eingebracht. Gemeinsam wurden Ideen entwickelt, Räume geplant, Materialien ausgewählt und pädagogische Konzepte auf die neuen Gegebenheiten abgestimmt. Marvin Lenz betont, wie dankbar er für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ist. „Besonders wertvoll war für uns,

dass unsere pädagogische Perspektive in die räumliche Planung einfließen konnte. Viele unserer Anregungen und Wünsche wurden aufgenommen und berücksichtigt. Von der Planung bis zur Umsetzung hatten wir stets das Gefühl, gemeinsam an diesem Projekt zu arbeiten. Unsere Meinung wurde regelmäßig eingeholt und floss in viele Entscheidungen mit ein.“ Die neuen Räume sind optimal auf die Bedürfnisse der Kinder und die Anforderungen an eine moderne Kindertagesstätte abgestimmt. Ein großer Dank gilt auch den Familien der Kinder, die während der Erweiterungsphase unterstützt, organisatorische Veränderungen verstanden und das Kita-Team tatkräftig begleitet haben. So ist ein Ort entstanden, an dem sich Kinder wohlfühlen können und gerne lernen.

Seit ihrer Eröffnung im Jahr 2019 arbeitet unsere Kita Am Hain nach dem **Konzept der „Offenen Arbeit“**. Im Mittelpunkt stehen die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder. Marvin Lenz sagt im Gespräch: „Trotz der räumlichen Trennung verstehen wir uns als eine gemeinsame Kindertagesstätte. Mit der Erweiterung können wir unser pädagogisches Konzept noch besser umsetzen.“ Die Kinder begegnen sich regelmäßig im Außengelände, bei der Vorschularbeit, an Waldtagen sowie in gemeinsamen Projekten und Angeboten. In einer angenehmen Lernumgebung können sie ihren Alltag aktiv mitgestalten, eigenständig Entscheidungen treffen und ihre Persönlichkeit entfalten. So werden Selbstständigkeit, Partizipation und Verantwortungsbewusstsein jeden Tag gefördert.



Follow us



Highlight „AWO Kitas“



VAMOS A LA PLAYA

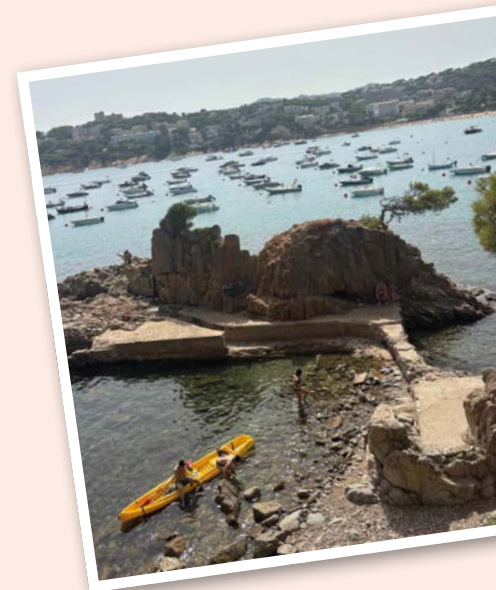
KATALANISCHES LEBENSGEFÜHL DIREKT AM MEER

Vom 16. bis 28. Juli hieß es für insgesamt 22 Jugendliche im Alter von zwölf bis 16 Jahren und insgesamt fünf ehrenamtliche Teamer*innen des Bezirksjugendwerks der AWO Rheinland: **Auf nach Spanien!**

Gemeinsam verbrachten sie eine unvergessliche Zeit in Sant Feliu de Guíxols an der Costa Brava. Die Tage waren geprägt von Sonne, Meer, abwechslungsreichen Aktivitäten und vielen gemeinsamen Momenten, die die Gruppe schnell zusammenwachsen ließen.

Die Teamer*innen gestalteten mit großem Engagement und gemäß dem partizipativen Gedanken des Jugendwerks eine abwechslungsreiche Reise mit den Teilnehmenden und begleiteten sie über die gesamte Reisedauer. Neben entspannten Stunden am Meer standen kre-

ative Workshops, Spiele, sportliche Aktionen und gemeinsame Abende auf dem Programm. Auch die lebendige Strandpromenade und die Altstadt von Sant Feliu de Guíxols luden zum Erkunden ein.



Die Jugendlichen waren von den regionalen Märkten begeistert, die in der Stadt stattfanden.

Ein besonderes Highlight war der Ausflug nach Barcelona, bei dem sie die katalanische Metropole und ihre beeindruckende Atmosphäre erleben konnten. Ein Blick, zumindest von außen, auf die beeindruckende Architektur der Sagrada Familia und auf die Häuser und Parks wie die Casa Batlló oder den Parc Güell, die Barcelona dem Architekten Antoni Gaudí zu verdanken hat, gehörte dabei natürlich zum Pflichtprogramm. Daneben blieb noch genügend Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu entdecken und ihr besonderes Flair zu genießen. So entstand eine gelungene Mischung aus Erholung, Kultur und Gemeinschaft.

Im Mittelpunkt der Freizeit stand jedoch vor allem das gemeinsame Erleben. Es entstanden neue Freundschaften, bestehende wurden vertieft und es wurden viele tiefgründige Gespräche geführt. Die Jugendlichen konnten sich mit den unterschiedlichsten Themen an die Teamer*innen wenden und vertrauensvoll über die Dinge sprechen, die sie gerade bewegten. Aber auch untereinander übernahmen sie Verantwortung innerhalb der Gruppe, bestärkten sich gegenseitig bei Themen und Aktionen und halfen bei den unterschiedlichsten Vorbereitungen mit. Die Rückmeldungen der Jugendlichen fielen durchweg positiv aus. Hervorge-

hoben wurden insbesondere die offene Gemeinschaft, die gute Stimmung und die gelungene Mischung aus Erholung, Action und gemeinsamen Erlebnissen. Viele der Teilnehmenden äußerten den Wunsch, im kommenden Jahr wieder an einer Freizeit des Bezirksjugendwerks der AWO Rheinland teilzunehmen. Das ist ein schönes Zeichen dafür, dass die Reise nach Sant Feliu für alle Beteiligten ein voller Erfolg war.

Die Reise zeigte einmal mehr, welchen Wert außerschulische Bildungs- und Freizeitangebote haben. Sie schafften Raum für Begegnungen, stärkten den Zusammenhalt und ermöglichen jungen Menschen unvergessliche Ferienerlebnisse.

Die Ferienfreizeiten des Bezirksjugendwerks der AWO Rheinland werden zu fairen Preisen angeboten. Für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien können bei Nachweis ermäßigte Konditionen in Anspruch genommen werden.

Die 13-tägige Reise mit Übernachtung in Zwei- bis Dreibettzimmern und Vollverpflegung kostete pro Person 779 Euro und ermäßigt 639 Euro.



Unterstützen Sie die wertvolle Arbeit des Bezirksjugendwerks und werden Sie Fördermitglied.



BUNTE SOLIDARITÄT BEIM CSD IN KOBLENZ

„ZWEI FLÜSSE GEGEN DEN STROM –
WIR WIDERSETZEN UNS DEM RECHTSRUCK“

Vom 13. bis 16. August fand die Koblenzer Pride unter dem Motto „Two Rivers, One Love“ statt. Höhepunkt war der Demozug am Samstag, bei dem sich rund 7.000 Menschen für Menschenrechte einsetzten und ein klares Zeichen gegen Rechtsextremismus, Hasskriminalität und Diskriminierung setzten. Die AWO Rheinland war erstmals mit einer eigenen Fußgruppe vertreten. Gemeinsam mit dem QueerNet-RLP e.V. und dem Projekt Familienvielfalt boten wir an unseren Infoständen ein Glücksrad, Beratungsangebote, leckeres Popcorn und Aufklärungsmaterial. Unterstützt von un-

serem Bezirksjugendwerk gab es zudem noch bunte Hennatattoos, die sehr gut ankamen. Auf der Politbühne am Münzplatz wurde der Redebeitrag unserer Gleichstellungsbeauftragten Nicole Eberhard, gemeinsam mit Cynthia Garmijn, der Vorsitzenden des Bezirksjugendwerks der AWO Rheinland, und Dr. André Latz, Mitarbeiter unserer Personalentwicklung und selbst queer, verlesen. Im Mittelpunkt standen hier Respekt und Toleranz. Respekt ist kein Privileg, Respekt ist ein Menschenrecht. Wir stehen mit unseren AWO Werten für eine Gesellschaft, in der Vielfalt als Bereicherung gilt.

Gefördert von:

EMPFEHLUNGEN ZUM TITELTHEMA „SOLIDARITÄT“

Antoine de Saint-Exupéry
Der kleine Prinz

Längst ein Klassiker mit tiefgreifender Botschaft für Solidarität und Empathie.

Der kleine Prinz lebt zusammen mit seiner Rose auf dem Planeten Asteroid B 612 und besucht die Erde. Hier lernt er neben dem Erzähler, der mit seinem Flugzeug in der Wüste notlandete, unter anderem den Fuchs kennen, der ihm das Vertrautmachen erklärt: „Du bist zeitlebens verantwortlich für das, was du dir vertraut gemacht hast.“ Klassische Ausgabe mit Farbschnitt und glitzernden Sternen.

15,- EUR | 96 Seiten | Karl Rauch Verlag GmbH & Co. KG
ISBN 978-3-7920-0021-2



Kollwitz Museum Köln | Neumarkt 18-24 | 50667 Köln

Engagement und Politik, emotionale Schlagkraft, unverwechselbar eindringliche Kunst. Entdecken Sie im Kollwitz Museum Köln die weltweit umfangreichste Sammlung ihrer zeitlos aktuellen Werke.

Nirgends kann man Kollwitz näher kommen.

Käthe Kollwitz (1867-1945), deutsche Grafikerin, Malerin und Bildhauerin. Eine der bedeutendsten deutschen Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts und bekannt für ihre sozialkritischen Werke.

Öffnungszeiten: Di bis So 11-18 Uhr

1. Do im Monat 11-21 Uhr | Feiertage 11-18 Uhr

Regulärer Eintritt: 8,- EUR | ermäßigter Eintritt: 4,- EUR

www.kollwitz.de



Lena Frölander-Ulf

Wilma Wildpelz: Ein Marmeltier gibt niemals auf

Das Marmeltiermädchen Wilma lebt mit ihrer Familie auf einem Steinfeld am Waldrand – nicht ganz ungefährlich, denn in direkter Nachbarschaft befindet sich das Gebiet der bössartigen Schlangen. Das Buch handelt von einer Freundschaft zwischen Marmeltier Wilma und Kreuzotter Zickzack und greift wichtige Themen unserer Zeit auf: Ungerechtigkeit, Vorurteile und Solidarität. Zum Vorlesen und Selberlesen.

Ab 8 Jahren | 15,- EUR | 192 Seiten
Thienemann-Esslinger Verlag GmbH
ISBN: 978-3-522-18678-0



Klang bei Blas-instrumenten	Markt für Wert-papiere	österreichisches Bundes-land	grenzen-los, unauf-hörlich	blass-roter Farbton	führender Schöpfer von Kleidung	Stufe der oberen Trias	himmel-blaue Farbe	Grund-stoff-teilchen	schlecht-ge Ange-wohn-heit	kleine Flüssig-keits-menge	die erste Frau (A. T.)	gesalze-ner junger Hering	Fluss z. Rhein, im Schwarz-wald
→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
Licht-spiel-theater	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
Rück-stände beim Keltern	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
Hebri-den-insel	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
Zah-lungs-mittel	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
altstein-zeitliche Wohn-stätte	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
moderne elektroni-sche Tanz-musik	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
Wild-geflügel-ragout (franz.)	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
ein Nestor-papagei	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
griechi-sche Sagen-gestalt	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
Grill; Kamin-gitter	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
Bad im Spessart	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
lästig, nicht an-geheim	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
senk-recht, lot-recht	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
Staat in Süd-ostasien	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
spani-sche Hafen-stadt	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→

N	A	T	I	O	N	E	M	A	Z	A	H	N	E	M	E
K	I	N	O	D	O	N	U	T	A	O	V	A	L	E	
I	O	N	A	Z	A	H	N	E	M	E					
G	E	L	D	R	A	T	E	N	D	I	B	A	N	E	S
A	B	R	I	O	A	L	L	E	N	L	E				
T	E	C	H	N	O	V	I	S	T	E	A	E	R	O	
R	I	N	K	A	R	E	G	A	E	N	T				
K	E	A	I	T	F	B	A	G	E	O	R	G			
L	E	I	R	T	U	M	R	L	I	E					
I	K	A	R	U	S	O	R	D	I	N	A	R	I	A	T
R	O	S	T	C	H	E	I	N	D	O	M	A	E	N	E
O	R	B	E	Q	U	E	M	T	E	E	N	B	E	A	
U	N	B	E	Q	U	E	M	T	E	E	N	B	E	A	
V	E	R	T	I	K	A	L	N	U	L	U	R	E		
I	M	S	P	O	R	N	E								
M	A	L	A	G	A	O	R	F	E	C	L	A	U	D	E
M	A	L	A	G	A	O	R	F	E	C	L	A	U	D	E
M	A	L	A	G	A	O	R	F	E	C	L	A	U	D	E



BILDUNG, DIE ANKOMMT

EINE AUSBILDUNG VERÄNDERT ANDRÉS' LEBEN

In den letzten zwei Monaten habe ich 38 Menschen die Haare geschnitten.“ Andrés Antonio Hernández Aguilar erzählt das mit spürbarem Stolz. Er lebt in El Carmen (Copán, Honduras), einer ländlichen Gemeinde nahe der Grenze zu Guatemala. Bald wird er 18 und zum ersten Mal fühlt sich seine Zukunft planbar an.

Denn Andrés' Alltag war lange von Pflicht statt Perspektive geprägt: Nach der 5. Klasse musste er die Schule verlassen, um in der Landwirtschaft mitzuarbeiten. Lernen wurde zur Ausnahme. Viele Jugendliche in den ländlichen Regionen von Honduras erleben Ähnliches: Wo Bildung und Ausbildung fehlen, steigen Risiken wie Schulabbruch, informelle Arbeit oder Migration. Mit 16 kehrte Andrés in die Schule zurück und besucht heute die 7. Klasse. Gleichzeitig suchte er nach einer praktischen Ausbildung, die ihm ein eigenes Einkommen ermöglicht. Genau hier setzt das gemeinsame Projekt von AWO International und unserer Partnerorganisation OCDIH an: **Wir eröffnen Jugendlichen kostenfreien Zugang zu beruflicher Qualifizierung, die ihre Familien sonst nicht bezahlen könnten.**

Andrés nahm zuerst an einer Schulung teil, in der junge Menschen lernen, ihre Anliegen in der Gemeinde einzubringen und an Entscheidungen mitzuwirken. Heute ist er Teil eines Jugendnetzwerks und arbeitet mit an Ideen, die Bleibeperspektiven stärken und Gewalt vorbeugen. Dann schaffte er den nächsten Schritt: Andrés hat die Ausbildung zum Friseur erfolgreich abgeschlossen. Davon profitiert die Gemeinde gleich doppelt. In der Praxisphase gab es kostenlose Schnitte bei Übungstagen; heute bietet Andrés seinen Service vor Ort an und verdient eigenes Einkommen. Für die Zukunft wünscht sich Andrés ein selbstständiges Leben. Gleichzeitig möchte er andere unterstützen und die Chance, die er durch unsere gemeinsamen Projekte mit OCDIH erhalten hat, weitergeben.

GEBEN SIE JUGENDLICHEN WIE ANDRÉS EINE ZUKUNFT. UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT MIT EINER SPENDE:

Spendenkonto
IBAN: DE87 3702 0500 0003 2211 00
Stichwort: Solidarität





**Bezirksverband
Rheinland e.V.**

Dreikaiserweg 4 | 56068 Koblenz
Entgelt bezahlt | Deutsche Post AG

Digital & nachhaltig Die HERZWERK-Post

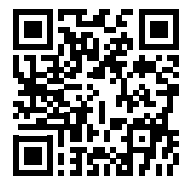
Mit unserem Newsletter „**AWO HERZWERK News**“ erhalten Sie das volle AWO HERZWERK Paket. Neben der digitalen Ausgabe unseres Image- und Mitglieder-magazins „**AWO HERZWERK**“ finden Sie auf unserem AWO HERZWERK Blog www.awo-blog.info weitere spannende Informationen.

Wir laden Sie herzlich ein, uns als Verband näher kennenzulernen: Was machen wir überhaupt und wo kommen wir her? Für welche Themen schlägt unser Herz? Und wie greifen Ehrenamt und Hauptamt ineinander, wenn es um die Bedarfe der Menschen in unserer Region geht?

Wollen Sie das AWO HERZWERK jederzeit griff- und lesebereit haben und gleichzeitig noch was Gutes für die Umwelt tun? Dann entscheiden Sie sich noch heute für den Abschluss des **digitalen HERZWERK-Abonnements**. Gemeinsam können wir den Papierverbrauch und den CO₂-Ausstoß reduzieren.

Melden Sie sich gerne hier für den Newsletter an und für die Printausgabe ab: www.awo-blog.info/awo-herzwerk

Danke für Ihren Beitrag und viel Freude beim Lesen!
Ihre AWO Rheinland



GEMEINSAM FÜR EIN NACHHALTIGERES MORGEN